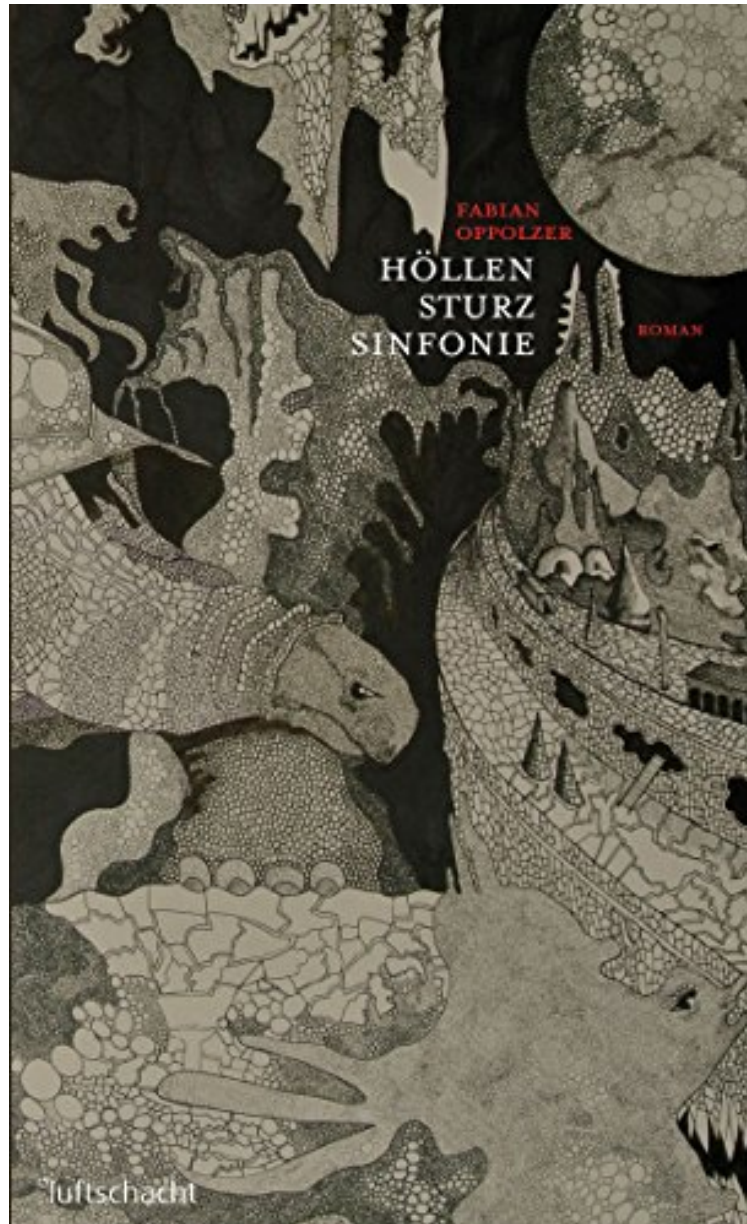


[Read free] Hllensturzsinfonie

Hllensturzsinfonie

Von Fabian Oppolzer

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1199601 in eBooksVerffentlicht am: 2014-12-10Erscheinungsdatum:
2014-12-10File Name: B00QV3GS0Q | File size: 44.Mb

Von Fabian Oppolzer : Hllensturzsinfonie before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Hllensturzsinfonie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

...rastlos - ratlos - wunderbar! Von Bernhard K. Der Titel lie mich eine beladene, schwelstige Handlung erwarten. Ich war skeptisch. Auch sagt man oft, nach einem erfolgreichen Erstlingswerk sei vom Nachfolgerroman nicht viel zu erwarten. - Doch: Weit gefehlt!!! Fabian Oppolzer brilliert auch mit seinem zweiten Buch. Durch szenische Bilder und eine präzise Sprache, oft recht schroffe Ausdrücke und eine teilweise verstreut-direkte Stilistik führt Fabian Oppolzer abermals - wie bereits in seinem Erstlingswerk "Kein bses Kind" - in eine Welt hinein, die man nicht mehr verlassen kann und will. Zu sehr involviert der traumwandlerisch sich entfaltende Text, seine Sprache, seine Bilder. Der Autor treibt den Leser in schier rasender Geschwindigkeit in eine Handlung hinein, die von phantastischen, märchenhaften Bild- und Tonwelten und schrillen Figuren getragen ist. Zeitgleich wird man mit verschrobenen Ver- und Enthüllungen konfrontiert. Teilweise fühlt man sich an Kubins düsteren Klassiker "Die andere Seite" und Michael Endes sonderbare Traumwelten in "Der Spiegel im Spiegel" erinnert, aber auch an die eigene Kindheit, in der man vor dem Einschlafen tief in bedrohliche Märchenwelten eintauchte. Nach nur wenigen Stunden habe ich das Buch zugeschlagen, zufrieden durchgeatmet und die angenehme Vorstrahlung nachwirken lassen, die das Buch provoziert hat. Ich fühlte mich wie der Protagonist auf S. 225: "Ich verstehe das nicht", sage ich schließlich. "Natürlich nicht", sagt Brick, "niemand versteht es." - Diese Verstrahlung, das im Kern bleibende Unverständnis bei gleichzeitiger Begeisterung über das Gelesene lassen ein angenehmes Schaudern zurück. - Gute Literatur. Höchst empfehlenswert! Von diesem Autor wird man mit Sicherheit noch viel erwarten dürfen! Ps.: Ein Glas Whisky passt perfekt zum sonntäglichen Lektüregenuss dieses Werkes. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Genial! Von Dustin Wenn man auf verrückte Bücher steht, vllt Der verrückte Apfel von Robert Gwisdek, vllt Kafkas Verwandlung oder eben diese Buch. Man fließt beim Lesen in das Buch und verschwindet vollkommen in den Gedanken der Hauptperson. Aber schon ein teilweise intellektuelles Werk, auf das man sich einlassen muss.. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hllenssturzsinfonie bietet Unterhaltung auf höchstem Niveau, zum Meisterwerk (5*) fehlt noch etwas Tiefe Von B. Schoelzel Fabian Oppolzers zweites Buch nach seinem Erstlingswerk "Kein bses Kind" handelt meines Erachtens von den Grenzen des Ichs, dem eigenen Sein und menschlicher Wahrnehmung. Die Handlung folgt zwei Akteuren: einer auf der Suche nach seiner Vergangenheit und Erinnerung; der andere, erzählt durch Tagebucheinträge, durchlebt die Suche nach einer verschollenen Sinfonie. Im Verlauf des Buches wird deutlich, dass beide Protagonisten in Verbindung zueinander stehen. Motive anderer Charaktere, deren Hintergründe sowie die Vergangenheit und Zukunft der Handlung bleiben bis zum Ende unklar und sorgen somit für Höchstspannung. Das Buch ist in sich schlüssig und man kann den zwei separaten, zunehmend jedoch verwobeneren Handlungssträngen gut folgen. Aufgrund der zunehmend intensiveren Erzählung bei zeitgleichem Ausbleiben von Antworten bis zum Schluss, steigert sich die Spannungskurve ungemein und ich habe das Buch in einem Tag durchgelesen. Die Sprache ist beizeiten ruppig, passt jedoch hervorragend zu den Charakteren und bricht sich somit nicht mit der Atmosphäre. Einziger Kritikpunkt (und somit vier Sterne) ist, dass die tollen Anstze (z.B. Solipsismus) leider nicht weiter ausgearbeitet wurden. Hier hätte man meines Erachtens noch mehr zum Denken anregen und in die Tiefe gehen können. Ein Buch, das mich nach dem Lesen noch geraume Zeit beschäftigt, bei zeitgleicher Unterhaltung, erhält fünf Sterne. Das Buch ist sehr spannend und offeriert interessante philosophische Anstze, die gerne noch etwas ausgearbeitet hätten werden können. Es bietet nichtsdestoweniger wunderbare Unterhaltung und wird von mir jedem Leser von Romanen uneingeschränkt empfohlen. Abschließend noch ein Hinweis: die künstlerische Ader des Autors spiegelt sich auch im Cover wider, welches von Fabian Oppolzer selbst angefertigt wurde.

Kurzbeschreibung Wer ist dieser Mann, der in einem Krankenhausbett erwacht? Seinen Papieren nach heißt er Rene Bargton, aber der Name sagt ihm nichts. Auch sonst kann er sich an nichts erinnern. Und wer ist dieser irre Brick mit der langen Narbe im Gesicht, der behauptet, dass er den Mann kenne und der ihm dieses seltsame, in Leder gebundene Buch zu lesen gibt? Welche Rolle spielt Edgar Magnus Imnusom, in dessen Diensten ein stummer Junge steht und der dieses abgelegene Hotel leitet, in dem Bargton versucht haben soll, sich zu erheben? Und wo liegt Urgon Dal, wo die heilige Stadt Schallkallack? Fabian Oppolzer entwirft in seinem zweiten Roman Hllenssturzsinfonie mit großer Fabulierlust und auf mehreren Erzlebene ein Verwirrspiel um die Suche nach der letzten, unvollendeten Sinfonie des genialen Komponisten Anton Gerber, der seine Partitur im Feuer vernichtet und sich im Anschluss das Leben genommen hat. Oppolzer führt uns durch fragmentierte Weltengefuge mit seltsamen Kausalitäten, merkwürdigen Apparaturen, mystischen Orten, wo niemand und nichts das ist, was es vorgibt zu sein. Kurzbeschreibung Wer ist dieser Mann, der in einem Krankenhausbett erwacht? Seinen Papieren nach heißt er Rene Bargton, aber der Name sagt ihm nichts. Auch sonst kann er sich an nichts erinnern. Und wer ist dieser irre Brick mit der langen Narbe im Gesicht, der behauptet, dass er den Mann kenne und der ihm dieses seltsame, in Leder gebundene Buch zu lesen gibt? Welche Rolle spielt Edgar Magnus Imnusom, in dessen Diensten ein stummer Junge steht und der dieses abgelegene Hotel leitet, in dem Bargton versucht haben soll, sich zu erheben? Und wo liegt Urgon Dal, wo die heilige Stadt Schallkallack? Fabian Oppolzer entwirft in seinem zweiten Roman Hllenssturzsinfonie mit großer Fabulierlust und auf mehreren Erzlebene ein Verwirrspiel um die Suche nach der letzten, unvollendeten Sinfonie des genialen Komponisten Anton Gerber, der

seine Partitur im Feuer vernichtet und sich im Anschluss das Leben genommen hat. Oppolzer fhrt uns durch fragmentierte Weltengefge mit seltsamen Kausalitten, merkwrdigen Apparaturen, mystischen Orten, wo niemand und nichts das ist, was es vorgibt zu sein.